



Sonnenuntergang über dem Stadion für die Synchronschwimm-Wettbewerbe. Foto: © pa-picture alliance

Weltmeisterschaft Synchronschwimmen 2017

Traditionell sind es die Synchronschwimmerinnen, die eine internationale Meisterschaft eröffnen. So auch die 17. FINA World Championships in Budapest. Die malerische Kulisse der 1896 errichteten Burganlage

Vajdahunyad bildete den passenden Hintergrund für die ausdrucksstarke Sportart. Das extra für die Synchronschwimmerinnen aufgestellte Schwimmbecken durfte Michelle Zimmer für den DSV im Solo einweihen.

Erfahrung siegt im Solo

Michelle präsentierte ihre Technische Kür. Schon viele hochrangige internationale Wettkämpfe hatte Michelle erfolgreich bestritten. Entsprechend routiniert schwamm Michelle ihre Kür bei strahlendem Sonnenschein. Die vorgeschriebenen Technischen Elemente meisterte sie einwandfrei. Ihre Mimik passte zu ihren expressiven Bewegungen und zu der Musik von Phil Collins, die sie für die Darbietung gewählt hatte. Mit 76,8 Punkten belegte Michelle Zimmer einen hervorragenden 17. Platz, nur einen Zehntel Punkt hinter der Aktiven aus Korea. Im künstlerischen Eindruck lag sie sogar schon vor der Koreanerin. Die weiteren Schwimmerinnen ließ sie mit mehreren Punkten Abstand hinter sich. Ein gelungener Auftakt für die DSV-Mannschaft, die für acht der neun Disziplinen gemeldet hatte. Die führenden Russinnen der vergangenen Jahre, Natalia Ischenkov und Svetlana Romashina, waren nicht mehr mit dabei, aber das tat der russischen Vormachtstellung keinen Abbruch. Svetlana Kolesnichenko sprang direkt in die Fußstapfen. Eigentlich gehört sie schon zu den Veteranen im russischen Team, ist aber immer noch Weltspitze oder gerade deswegen. Nun konnte sie auch zeigen, was sie als Solistin drauf hat. In der Technischen Kür belegte Svetlana Kolesnichenko im Vorkampf direkt mal Platz eins. Rang zwei ging an die Spanierin Ona Carbonell, ebenfalls eine sehr erfahrene Solistin.

Platz drei im Vorkampf ging an die Japanerin knapp vor der Ukrainerin. Im Finale legten dann noch einmal alle etwas drauf. Dabei zog Anna Voloshyna aus der Ukraine das bessere Ende und sicherte sich mit zwei Zehntel Vorsprung die Bronzemedaille. Man kann also feststellen, dass sich im Solo die Erfahrung durchgesetzt hat. Um zu einer Weltklasse Solistin zu reifen braucht es seine Zeit und unendlich viel Training. Am Ende kommt der Künstlerische Ausdruck, der die technische Kompetenz unterstreicht, noch oben drauf.

Gleiches gilt natürlich auch für Marlene Bojer, die für den DSV in der Freien Kür im Solo an den Start ging. Sie war schon bei den letzten Weltmeisterschaften in Kazan erfolgreich und konnte hier ihre Leitung nicht nur wieder abrufen, sondern enorm steigern. Mit 79,6 Punkten kam sie der 80 Punkte-Marke gefährlich nahe. Diese Punktzahl reichte in der Freien Kür für Platz 16, und auch hier hat sich kontinuierliches Arbeiten gelohnt. An der Spitze zeigte sich das gleiche Bild wie in der Technischen Kür. Ona Carbonell aus Spanien konzentrierte sich auf den künstlerischen Ausdruck. Unterstützt wurde sie dabei von der legendären ehemaligen französischen Solistin Virginie Dedieu. Anna Voloshyna verbannte die Japanerin Yukiko Inui wieder knapp auf den vierten Platz.



Marlene Bojer und Daniela Reinhardt starten erfolgreich ihr Duett.

Duett - DSV auf dem Vormarsch

Platz eins war wieder klar. Die Russinnen ließen nichts anbrennen, aber um die Bronzemedaille entbrannte ein heftiger Kampf. Vor einigen Jahren hatte sich die Ukraine wie aus dem Nichts nach vorne geschoben. Die Japanerinnen arbeiten nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen incl. kontinuierlicher Videoanalyse. In Rio lagen die Japanerinnen hauchdünn, mit 0,9 Punkten Vorsprung vor den Ukrainerinnen. Das Duett ging in die nächste Runde. Wettkampf für Wettkampf blieben die Ukrainerinnen knapp vor den Japanerinnen. Und somit reichte es dieses Mal für die Bronze Medaille, etwas höhere Schwierigkeiten und der bessere Künstlerische Eindruck hatten den Ausschlag gegeben. Platz zwei ging an die Zwillinge Tingting und Wenwen Jiang aus China, die zur Verbesserung ihres Künstlerischen Eindrucks die spanische Trainerin Anna Torres geholt hatten.

Für den DSV kämpften die beiden Münchnerinnen Marlene Bojer und Daniela Reinhardt um Punkte und Platzierungen in dem enorm starken Teilnehmerfeld. Das Duett wurde von Doris Ramadan trainiert, die auch in Budapest die Betreuung übernehmen konnte. Schon in der Technischen Kür setzten die Beiden ein Ausrufungszeichen. Mit 77,4 Punkten schoben sie sich klar vor das Duett aus der Schweiz auf Rang 21. In der Freien Kür trumpten sie dann richtig auf. Seit geraumer Zeit schwimmen Marlene und Daniela in dieser Konstellation zusammen und Daniela zeigte sich als Bereicherung. Schon optisch passen die Beiden gut zusammen und harmonisieren auch in der Kür. Im Training haben sie ihre Bewegungen synchronisiert und konnten somit besonders in der Ausführung punkten. In der Summe der drei Teilbereiche Ausführung, Künstlerischer Eindruck und Schwierigkeit erreichten sie den sagenhaften Wert von 79,96 Punkten. Damit kratzten wieder Schwimmerinnen des DSV an der 80 Punkte-Marke. In der Platzierung ging es natürlich auch nach vorne, mit Platz 19 unter die besten 20 der Welt.

Team und Kombination übertreffen die Erwartungen

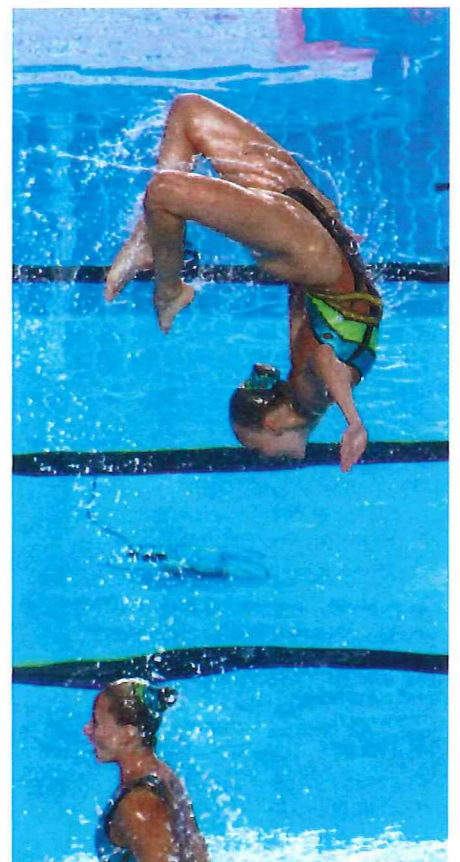


Locker und gelöst - die DSV-Mannschaft in der Kombination.

Schon auf dem Aufmarschteppich am Start der Kür in der Gruppe präsentierte sich das deutsche Team kämpferisch. Ohne Schnickschnack stand die harmonisch wirkende Gruppe am Beckenrand und reckte den Arm in die Höhe. Ein Fingerzeig auf das, was kommen sollte. Mit den ersten Tönen der Musik sprangen die Schwimmerinnen in das Wasser und zeigten eine abwechslungsreiche schnelle Kür. Die Formationen waren so eng zusammen wie noch nie und endlich gab es auch wieder spektakuläre Sprünge auf internationalem Niveau. Es gab für diese Kür verdiente 76,99 Punkte und den 14. Platz in der Welt. „Das war super. Es waren ein paar kleinere Fehler dabei, aber es war eine fantastische Leistung vom gesamten Team“, so die Einschätzung der Bundestrainerin Stella Mukhamedova. „Wir haben Nationen wie Ungarn hinter uns gelassen und führen die Verfolgergruppe an. Das ist wirklich Klasse.“ Das DSV Team ist wieder dabei.

In der Freien Kür Kombination ging es dann noch besser. Anders als im Teamwettkampf positionierten sich die Aktiven beim Start in einem aufgelockerten, vielfältigen und lebhaften Bild. Genau so war dann auch die Kür. Die Teampassagen wurden kombiniert mit den Solo- und Duettpassagen, wo Marlene und Daniela schon in ihren Kürren sehr erfolgreich waren. Gemeinsam kamen dann noch tolle Heber und spektakuläre Sprünge dazu. Das Ganze, gewürzt mit entsprechendem Enthusiasmus und eingebettet in die gelungenen Übergänge, kam auch bei der internationalen Jury gut an. Und wieder ging es mit der Wertung nahe an die 80 Punkte. Rang 13 und damit Vorschwimmerinnen für das Finale war die Ausbeute der

DSV-Aktiven. Im Finalwettkampf konnten die Mädels frei und gelöst schwimmen und ihre Leistung bestätigen. Weitere zehntel Punkte kamen dazu und mit 79,56 Punkten hatte diese deutsche Mannschaft ein Ergebnis eingefahren, mit dem noch vor einem Jahr niemand gerechnet hätte.



Sprünge im DSV-Team, im Wasser und in den Punkten.

Mixed-Duett etabliert

Nicht vergessen werden darf das Mixed-Duett. Im Vorfeld wurde schon viel darüber berichtet. Der DSV war mit seinen beiden Aktiven Amelie Ebert und Niklas Stoepel in dieser Disziplin von Beginn an mit von der Partie. Kontinuierlich hatten sich die Beiden auf diese Meisterschaften vorbereitet. Mit hohem persönlichem Einsatz, auch finanziell, waren sie international immer wieder auf den wichtigen Wettkämpfen vertreten und erfolgreich. Endlich war es soweit. Als erstes Mixed-Duett gingen Amelie und Niklas entsprechend aufgeregt an den Start, eine besonders prickelnde Atmosphäre unter der Sonne vor den vollbesetzten Tribünen. Von den Wertungsrichtern bekamen sie 72,69 Punkte und waren damit für das Finale qualifiziert. Obwohl sie im Finale mit Platz 8 ein tolles Ergebnis erschwommen hatten, kam Niklas etwas enttäuscht aus dem Wasser. Er war mit der eigenen Leistung nicht zufrieden und versprach in der Freien Kür noch konzentrierter zu schwimmen. „Im Mixed-Duett legt man auf ganz andere Sachen Wert“, erläuterte Amelie Ebert. „Man kann mehr Hebefiguren und ganz andere Elemente einbauen, wenn man mit einem Mann zusammen schwimmt.“ Ziel in der mittlerweile stark besetzten Konkurrenz war Platz 9. Kurz gesagt, das Ziel wurde erreicht. Mit dem wieder passenden Level von 74,5 Punkten belegten Amelie Ebert und Niklas Stoepel als erstes deutsches Mixed-Duett den neunten Platz in der Freien Kür bei einer Weltmeisterschaft.

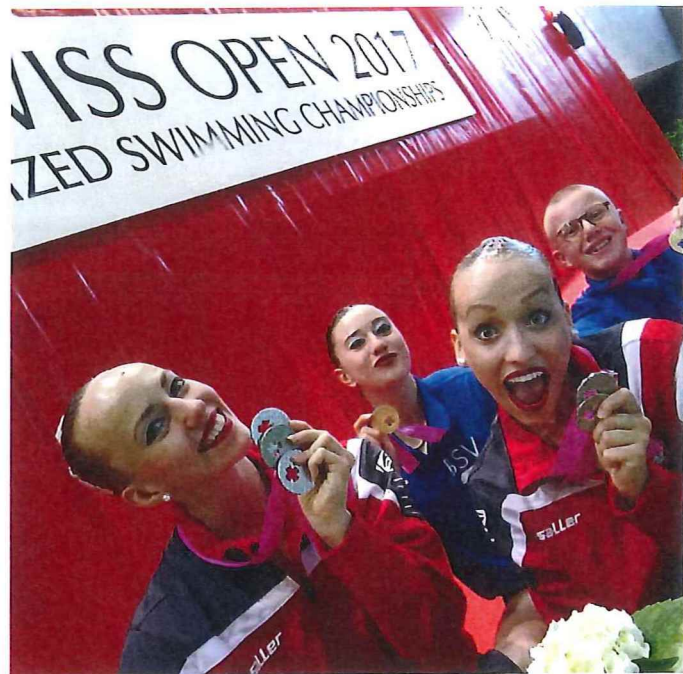


Das DSV Mixed-Duett Amelie Ebert und Niklas Stoepel mit schönen Sprüngen.

An der Spitze musste auch der amtierende Weltmeister Bill May aus den USA feststellen, dass die Konkurrenz sehr stark geworden war. Seit Jahrzehnten war Bill May schon im Synchronschwimmen aktiv und erfolgreich. Zusammen mit seiner Partnerin Kanako Spendlove präsentierte er eine sehr flexible Kür, die auf den Künstlerischen Eindruck ausgerichtet war, ganz im Sinne des Themas „Medusa“. Das gab die Bronzemedaille. Um Gold und Silber kämpften die Duette aus Italien und Russland. In der Technischen Kür gab es eine kleine Sensation. Das Kopf-an-Kopf Rennen entschieden zunächst Mikhaela Kalancha und Aleksandr Maltsev aus Russland für sich. Aber Manila Flamini und Giorgio Minisini aus Italien ließen nicht locker und so schoben sie sich im Finale an Russland vorbei und gewannen mit sage und schreibe drei hundertstel Punkte Vorsprung die Goldmedaille. In der Freien Kür war die Sache wieder klarer. Das russische Duett präsentierte eine extrem frische Kür zu Jazzmusik und interpretierte diese perfekt. Das Ganze selbstverständlich auf hohem technischem Niveau und so gewannen sie verdient die Goldmedaille. Die Italiener hatten besonders hart an der Technik gearbeitet und so wirkte die Kür zu Jahresbeginn etwas kalt, wie Minisini berichtete. Als Unterstützung holten sie sich Anastasia Ermakova, die mit ihrer Partnerin über 10 Jahre lang die Duettsszene nach Belieben dominierte und permanent die Traumnoten von 10 Punkten erhielt. Sie überarbeiteten die Kür und schwenkten um. Zunächst wurde die Kür zu künstlerisch und erst kurz vor den Meisterschaften fanden sie den Mittelweg. Somit war Minisini etwas besorgt über den Ausgang und auch ganz zufrieden mit der Silbermedaille.

„Man merkte schon, dass Bill May das Idol war. Wenn er in der Arena war, wollten alle ein Foto mit ihm. Aber die Ergebnisse gehen schon in Ordnung, die Russen sind einfach gut geschwommen“, resümierte Amelie Ebert.

Helmut Radlanski



Marlene Bojer (li.) und Daniela Reinhardt freuen sich über den gelungenen Formcheck in der Schweiz, der mit Edelmetall belohnt wurde.

Foto: Isarnixen

Swiss Open 2017: DSV-Duett kratzt an den magischen 80 Punkten und gewinnt Silber

Bei den Swiss Open präsentierten sich die Deutschen Meisterinnen Marlene Bojer (li.) und Daniela Reinhardt in toller Form, platzierten sich sowohl in der technischen (76,1611) als auch in der freien Kür (71,1330) hinter Japan auf Platz zwei und kamen der magischen 80-Punkte-Schallmauer so nah wie noch nie. Zudem glänzte Marlene Bojer in der Schweiz auch im Solo. Mit einer Wertung von 78,3332 in der freien Kür konnte sie auch hier den zweiten Platz belegen.

Lukas Eisenbacher / Redaktion swim & more



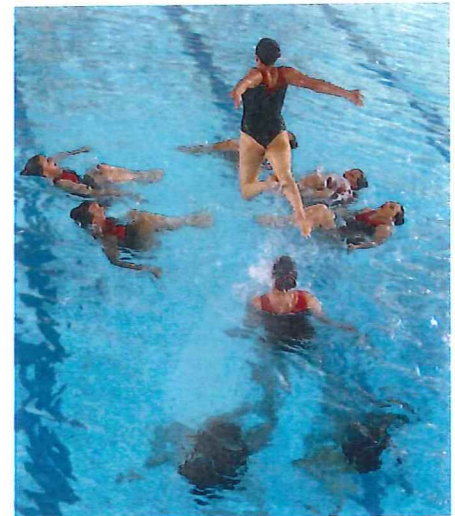
Fina
SYNCHRO
WORLD TROPHY

Synchro World Series 2017

In Long Island (USA) wurde vom 22. bis 24. Juni die sechste Station der FINA Synchronised Swimming World Series 2017 ausgetragen. Der Deutsche Schwimm-Verband war mit insgesamt vier Aktiven am Start, deren Bilanz sich am Ende mit zwei Medaillen und einem sechsten Rang sehen lassen konnte.

So gewann das deutsche Mixed Duett Niklas Stoepel und Amelie Ebert 145,4847 schon zum dritten Mal im Rahmen der Weltserie Bronze. Ebenfalls Dritte wurde Michelle Zimmer im Solo (155,5901). Zudem gelang ihr zusammen mit Annalisa Engheben im Duett ein respektabler sechster Rang (149,7230). Für das Duo war es die erste Teilnahme an der neugeschaffenen World Series, die Ende September in Tashkent (Usbekistan) zu Ende geht. Der Medaillen-Doppelpack von Long Island war der erste für den DSV überhaupt.

Lukas Eisenbacher



Stichwort: Dynamik und Eleganz. In der freien Kombination gab es beeindruckende Bilder vom SB Delphin Augsburg und des VW Mannheim.

23. Internationale Deutsche Meisterschaften der Masters im Synchronschwimmen vom 24.-25. Juni 2017 in Remscheid



Persönliche Eindrücke von Petra Schröder-Heidrich

Hand aufs Herz: Wer aus der Schwimmerszene hat nicht schon mal das Synchronschwimmen etwas belächelt? Belächelt vermutlich aus Unsicherheit und Unwissenheit, was sich eigentlich hinter dem Synchronschwimmen verbirgt.

Synchronschwimmen ist eine große Herausforderung an das Wassergefühl, an die Körperbeherrschung, an Musikalität, Bewegung und Rhythmus. Alles zusammen synchron und koordiniert ohne festen Boden unter den Füßen. Synchronschwimmen hat eine Tradition, die bis ins 19. Jahrhundert zurückgeht und war damals eine reine Männersportart. Doch schon ab 1907 griffen Frauen in das originäre „Reigenschwimmen“ ein und verdrängten nach und nach die Männer. Soweit, dass bis heute Männern nur die Teilnahme im Duett/Mixed auf internationaler Ebene erlaubt ist.

Auf der Internetseite (www.tsv-schwimmsport.de) des diesjährigen Ausrichters der Deutschen

Meisterschaften der Masters, dem TSV Solingen Aufderhöhe, steht eine sehr treffende Beschreibung:

- „Eine Bodenturnerin, die ihre Übungen unter Wasser vollführt...“
- Ein Wettschwimmen über 400 m Freistil, bei dem es kaum Gelegenheit zum Atmen gibt...
- Die Figuren, Sprünge und Drehungen einer Eiskunstläuferin in einem völlig instabilen Medium...
- Die Fähigkeit eines Wasserballspielers, sich kraftvoll über die Wasseroberfläche zu erheben, jedoch gepaart mit Eleganz...
- Das künstlerische Flair einer Tänzerin, die ihr Publikum mit ihrer Musikalität und Choreographie gefangen nimmt...
- Fügen Sie Anmut und Beweglichkeit hinzu und multiplizieren das Ganze mit zwei, vier oder acht individuellen Sportlerinnen, die jede Einzelheit all ihrer Bewegungen genau aufeinander abstimmen...
- ...das ist Synchronschwimmen!



Stichwort Synchronität: Die Gruppen der SG SW München und des Ersten Sodener Schwimm-Club zeigen in der technischen Kür was das Synchronschwimmen ausmacht.



Christine Schorn (ganz rechts) ist die älteste Teilnehmerin. Gemeinsam mit Doris Eßer (links) und Stephanie Rademacher (Mitte) bringt sie die WF Delphin Eschweiler in Position.

Zu den Meisterschaften ins Remscheider Hallenbad kamen 20 Vereine mit 90 Teilnehmerinnen und 5 Teilnehmern. Denn bei den Masters sind die Männer des Frankfurter Volleyball Verein seit vielen Jahren selbstverständliche Mitglieder der Synchronschwimmfamilie und schwammen im Duett, im Mixed-Duett, in der Gruppe und in der Kombination. Für viele dienten die Wettkämpfe als letzte Vorbereitungen für die Masters WM in Budapest. Die harmonische Stimmung in der Schwimmhalle war vom ersten Moment an spürbar und wurde in meinen Gesprächen mit den Aktiven immer wieder betont. Alle werden von allen angefeuert und die Musik mit Klatschen verstärkt.

Mich interessieren die sportlichen Biografien: Warum Synchronschwimmen und wie war der Einstieg? Was macht den Reiz aus und wie viel und was wird trainiert? Lisa Bombe vom TSB Flensburg (Jg. 1994) kommt vom Schwimmen und ist erst seit vier Jahren beim Synchronschwimmen. Ballett war ihr nicht fremd, gehört heute zur Trainingsroutine und als sie beim Synchron-Training einmal zuschaute, fasste sie den Entschluss zum Wechsel: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Eine gute Entscheidung, denn Lisa belegte unter anderem in der Technischen Kür Solo den zweiten Platz in der AK 20-24.



Emanuel Müller und Ralph Schütte gehören zu den wenigen Männern beim Synchronschwimmen.

Eine Showvorführung in den Niederlanden war der Anstoß für Emanuel Müller und Ralph Schütte. Bewegung und Musik in Verbindung mit Wasser reizte sie und sie gründeten die Synchronschwimmgruppe im Frankfurter Volleyball Verein. Christine Schorn aus Eschweiler schwimmt in der AK 70-79 und gehört zu den ältesten Teilnehmerinnen. Nach dem sie viele Jahre als Trainerin gearbeitet hat, ist sie seit 2006 wieder aktiv. Mindestens zwei Mal die Woche wird trainiert und dazu kommen noch die Vorbereitung der Choreographie und die Auswahl der Musik, was alles in Eigenregie geleistet wird.

Gestartet wird in vier Disziplinen: Solo, Duett, Gruppe und die Kombination. Auf die technische Kür folgt die freie Kür, die für den Zuschauer

auch den besonderen Reiz des Synchronschwimmens unterstreicht. Gekelte Haare, einheitliche und farbenfrohe Badeanzüge sind abgestimmt auf die Geschichte, die die Musik erzählt. Die sportliche Dynamik und gleichzeitige Eleganz haben mich besonders beeindruckt; ein rundum gelungener Wettkampf in einer fast familiären Atmosphäre.

Dem Ausrichtersteam vom TSV Solingen Aufderhöhe um Thomas Fuhlbrügge gilt der große Dank: Alles war sehr gut vorbereitet und organisiert, das Büffet ließ keine Wünsche offen und bot neben Kuchen und Brötchen unter anderem auch Müsli. Die Helferinnen und Helfer waren stets hilfsbereit und versprühten gute Laune. Gleiches gilt für die Protokollanten, die Wertungsrichter/Innen und der Schiedsrichterin Annette Gäbler, die mit großer Übersicht durch die zwei Wettkampftage führte.

Alle Ergebnisse findet man unter www.dsv.de

Fotos und Bericht: Petra Schröder-Heidrich



AK 70 SV Cannstatt – Poseidon Hamburg
Fotos: Rüdiger Tretow

Hamburg war wieder eine Reise wert



Zum 22. Mal fanden vom 23. – 25. Juni 2017 die deutschen Meisterschaften der Masters im Wasserball statt. Zum 14. Mal war Poseidon Hamburg der Ausrichter und war für die 43 teilnehmenden Mannschaften ein hervorragender Gastgeber. Auch Petrus hatte ein Einsehen und so gab es den großen Regen und Sturm schon am Donnerstag. Durch das neue Blockheizkraftwerk war die Wassertemperatur in beiden Becken sehr angenehm. Die Versorgung der Teilnehmer mit Speis und Trank war, wie immer in Hamburg, hervorragend.

Bei den Damen beherrschte der ETV Hamburg seine Gegnerinnen klar und verteidigte unangefochten den Titel aus dem Vorjahr. In den jüngeren Altersklassen der Männer gab es dagegen neue Titelträger. So konnte die SGW Brandenburg nach dreijähriger Teilnahmepause in der AK 30 den Titel vor dem SV Ludwigsburg und dem SV Würzburg 05 gewinnen.

Bademode
Wettkampfbekleidung
Wettkampf-
Team-Ausstattungen
Aquatic – Fitness
Schwimm-Lernhilfen
Brillen, Kappen
und vieles mehr ...



www.schwimm-sport-shop.de

HÄNDLER DER DSV
FACHSPARTE MASTERSSPORT

Sie finden uns in:

- Osnabrück, im Nettebad • Bad Lippspringe, in der Westfalen Therme •
- Schloss Holte-Stukenbrock, Kaunitzer Straße 1-3 und Holter Kirchplatz 20 •

VERTRIEBSPARTNER DER
DSV MASTERS-LINIE

HEAD®

Top-Angebote: Wir bieten
ein umfangreiches Pro-
gramm der Firma Beco

BECO
the world of aquasports

Platzierungsspiele Platz 13 bis 16: Brasilien – Südafrika 10:5, Japan – Kasachstan 17:8. **Platzierungsspiele Platz eins bis zwölf:** Kanada – Neuseeland 16:3, China – Spanien 5:13, Niederlande – Russland 10:11, Frankreich – Australien 2:16. **Platzierungsspiele Platz neun bis zwölf:** Neuseeland – Niederlande 4:19, China – Frankreich 13:5. **Viertelfinale:** Italien – Russland 8:9, USA – Australien 7:5, Ungarn – Kanada 4:6, Griechenland – Spanien 12:14 nach Strafwurfschießen. **Platzierungsspiele Platz fünf bis acht:** Italien – Australien 18:17 nach Strafwurfschießen, Ungarn – Griechenland 10:9. **Halbfinale:** Russland – USA 9:14, Kanada – Spanien 10:12. **Spiel um Platz 15:** Südafrika – Kasachstan 4:6. **Spiel um Platz 13:** Brasilien – Japan 9:11. **Spiel um Platz elf:** Neuseeland – Frankreich 7:9. **Spiel um Platz neun:** Niederlande – China 14:7. **Spiel um Platz sieben:** Australien – Griechenland 6:8. **Spiel um Platz fünf:** Italien – Ungarn 8:10. **Spiel um Platz drei:** Russland – Kanada 11:9. **Endspiel:** USA – Spanien 13:6.



23. Deutsche Meisterschaft der weiblichen A-Jugend (U19) in Krefeld-Uerdingen – Endrunde

SC Düsseldorf 98 – SV Nikar Heidelberg 6:21, SV Bayer Uerdingen – SC Chemnitz 9:10, SV Bayer Uerdingen – SV Nikar Heidelberg 10:10, SC Düsseldorf 98 – SC Chemnitz 7:16, SV Bayer Uerdingen – SC Düsseldorf 98 14:6, SV Nikar Heidelberg – SC Chemnitz 9:8.

Abschlußtable

1. SV Nikar Heidelberg	3	40:24	5:1
2. SC Chemnitz	3	34:25	4:2
3. SV Bayer Uerdingen	3	33:26	3:3
4. SC Düsseldorf 98	3	19:51	0:6



Fina
WORLD
CHAMPIONSHIPS

SYNCHRONSCHWIMMEN

17. Weltmeisterschaften in Budapest/Ungarn
14. bis 22. Juli 2017

Medaillenspiegel

	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
Russland	7	1	-	8
China	1	4	-	5
Italien	1	1	-	2
Spanien	-	2	-	2
Ukraine	-	1	5	6
Japan	-	-	2	2
USA	-	-	2	2
Gesamt	9	9	9	27

Solo: Technische Kür: 1. Swetlana Kolesnischenko (Russland) 95,2036. 2. Ona Carbonell (Spanien) 93,6534. 3. Anna Woloschina (Ukraine) 91,9992. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 17. Michelle Zimmer (SC Wedding Berlin) 76,8697. **Freie Kür:** 1. Swetlana Kolesnischenko 96,1333. 2. Ona Carbonell 95,0333. 3. Anna Woloschina 93,3000. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 16. Marlene Bojer (SG Stadtwerke München) 79,6000. **Duett: Technische Kür:** 1. Swetlana Kolesnischenko/Alexandra Patskewitsch (Russland) 95,0515. 2. Tingting Jiang/Wenwen Jiang (China) 94,0775. 3. Anna Woloschina/Elisabeta Jachno (Ukraine) 92,6482. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 21. Marlene Bojer/Daniela Reinhardt (SG Stadtwerke München) 77,4030. **Freie Kür:** 1. Swetlana Kolesnischenko/Alexandra Patskewitsch 97,0000. 2. Tingting Jiang/Wenwen Jiang 95,3000. 3. Anna Woloschina/Elisabeta Jachno 93,2667. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 19. Marlene Bojer/Daniela Reinhardt 79,9667. **Team: Technische Kür:** 1. Russland (Anastasia Baiandina, Daria Baiandina, Wlada Schigirewa, Marina Goliadkina, Weronika Kalinina, Polina Komar, Marina Schuroschkina, Darina Walitowa)

96,0109. 2. China (Yu Feng, Li Guo, Xiping Liang, Mengni Tang, Liuyi Wang, Qinyi Wang, Yanning Xiao, Chengxin Yin) 94,2165. 3. Japan (Sakiko Akutsu, Juka Fukumura, Yukiko Inui, Minami Kono, Kei Marumo, Kanami Nakamaki, Mai Nakamura, Kano Omata) 93,1590. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 14. Deutschland (Marlene Bojer, Amelie Ebert, Annalisa Engelen, Lisa Königsbauer, Franziska Moser, Daniela Reinhardt, Pia Sarnes, Michelle Zimmer) 76,9926. **Freie Kür:** 1. Russland (Anastasia Baiandina, Daria Baiandina, Wlada Schigirewa, Marina Goliadkina, Weronika Kalinina, Polina Komar, Marina Schuroschkina, Darina Walitowa) 97,3000. 2. China (Hao Chang, Yu Feng, Li Guo, Xiping Liang, Mengni Tang, Yanning Xiao, Chengxin Yin, Lele Yu) 95,2333. 3. Ukraine (Marina Alexiwa, Wladislawa Alexiwa, Waleria Aprieliewa, Olexandra Kaschuba, Anastasia Sawuschuk, Xenia Sidorenko, Anna Woloschina, Elisabeta Jachno) 93,9333. **Kombination: Freie Kür:** 1. China (Hao Chang, Yu Feng, Li Guo, Xiping Liang, Mengni Tang, Liuyi Wang, Qinyi Wang, Yanning Xiao, Chengxin Yin, Lele Yu) 96,1000. 2. Ukraine (Marina Alexiwa, Wladislawa Alexiwa, Waleria Aprieliewa, Olexandra Kaschuba, Jana Narieschna, Anastasia Sawuschuk, Alina Schinkarenko, Xenia Sidorenko, Anna Woloschina, Elisabeta Jachno) 94,0000. 3. Japan (Sakiko Akutsu, Juka Fukumura, Yukiko Inui, Minami Kono, Kei Marumo, Kanami Nakamaki, Mai Nakamura, Kano Omata, Yuriko Osawa, Asuka Tasaki) 93,2000. ... Im Vorkampf ausgeschieden: 13. Deutschland (Marlene Bojer, Amelie Ebert, Lisa Königsbauer, Franziska Moser, Daniela Reinhardt, Lisa-Sofie Rinke, Pia Sarnes, Veronika Sepp, Sinja Weyhardt, Michelle Zimmer) 79,1000. **Mixed-Duett: Technische Kür:** 1. Giorgio Minisini/Manila Flamini (Italien) 90,2979. 2. Alexander Maltsew/Michaela Kalanscha (Russland) 90,2639. 3. Bill May/Kanako Spendlove (USA) 87,6682. ... 8. Niklas Stoepel/Amelie Ebert (Freie Schwimmer Bochum) 70,3147. **Freie Kür:** 1. Alexander Maltsew/Michaela Kalanscha 92,6000. 2. Giorgio Minisini/Mariangela Perrupato (Italien) 91,1000. 3. Bill May/Kanako Spendlove 88,7667. ... 9. Niklas Stoepel/Amelie Ebert 74,5000

Man kann nicht alles wissen ...

... es reicht, wenn
man weiß, wo es
geschrieben steht.

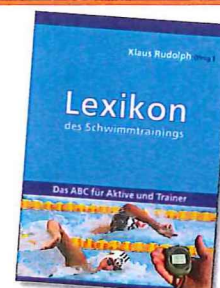
**Dr. Klaus
Rudolph**

Lexikon des Schwimmtrainings

448 Seiten, klebegebundene
Ausführung, ca. 460 Abbildungen,
4.000 Fachbegriffe,
Format: 148,5 mm x 210 mm (DIN A5),
ISBN 978-3-00-024022-5

EUR 14,50*

*im Preis reduziert von EUR 19,50
auf
EUR 14,50 aufgrund leichter Lack-
schäden auf dem Umschlag



Mehr als 4.000 Fachbegriffe!

Bestellformular auf www.swimandmore.de